



1. Pongours / Ant. Heine / g. Buchhändler an St.
Graff Heinrich Ernst zu Polzig zu
Jahr 1736. III.
2. Joh. Clavier Berg'sche Convents Bispa Carmen auf
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly
absterben, 1741. Bispa Carmen auf St. Samuel Lobviff
3. Immanuël, p. d. l. procurator des Klosters.
1742.
4. Dr. praeceptor des Bispa Carmen,
auf St. Sam. Lebrecht Immanuël,
1742.
5. Columnorum Bispa Carmen
auf St. Sam. Lobviff Immanuël, 1742.
6. Heinrich / Jerem. / Bispa Carmen auf St.
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaum / Ant. Heine / Bispa Carmen
auf St. Ludwig Chr. Ernst zu
Duffin Daultfeld 1745
8. v. Vogelrang / Joid. Wilhelm / Bispa Carmen
auf der Halbnordischen Regierung; presb.
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelrang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bispa Carmen
auf der Halbnordischen Regierung;
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelrang
1749

Ihro Excellenz

Dem

Hochwürdigem und Hochgebohrnen Herrn,

S E R R R

Ludwig Adolphen

des heiligen römischen Reichs

Edlen Panzer und Freyherrn

von Sech,

Herrn auf Bündorf, Bischdorf, Gensau, Bendorf, ic.

Er. Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchlauchtigkeit zu Sachsen
Hochbetrauten wirklichen Geheimden Rathe, und der Bischöflichen hohen Stiftskirche zu
Merseburg hochernährten und besätigten Domprobste,

als

Dieselben

am 2. Octob. dieses 1755ten Jahres

als Canonicus Major gedachten hohen Stifts

Ihr funfzigstes Jahr

eben an dem

Großen Evangelischen Jubel-Feste

höchst beglückt zurück legten,

suchten ihre treuehorfamte Devotion hierbey zu bezeigen

vier unterthänige Klienten.

Leipzig,

gedruckt bey Johann Gottlob Immanuel Breitkopf.

14



on wahrer Ehrfurcht angetrieben,
Sollt Treu und Pflicht ein freudig Blat,
Da der Erfolg nicht ausgeblieben,
Wornach das Herz gerungen hat.
Die Andacht sah der Hand entgegen,
Durch die sich alle Kräfte regen,
Sie bat; ihr Bitten ward erhört:
Wir sehn die freudewollen Stunden,
Mit denen sich ein Glück verbunden,
Das uns von sonderer Vorsicht lehrt.

Erlauchter Zeh, diß ist die Feyer,
Die diesen Tag unschätzbar macht:
Dein Leben bleibt zwar immer theuer,
Doch strahlt es heut mit sonderer Pracht.
Da funfzig Jahr im Domherrn - Orden
Preiswürdigst hinterleget worden,
Wer schätze nicht Dich, und Seist beglückt?
Ist diß nicht noch ein frommer Segen,
Der um des großen Bernhards wegen
Die Tage Deiner Wallfahrt schmückt?

Gerührt von solchen Gnaden - Blicken,
Womit der Himmel Dich erfreut,
Suchst Du vor Gott Dich auszudrücken
Mit Worten inner Dankbarkeit.
Schalle Zions Jubel jetzt im Tempel,
So folgt Dein Eifer dem Exempel
Im Dank und Lobe doppelt nach:
Erst vor den güldnen Kirchen - Frieden,
Dann vor Dein Wohl, das Gott beschieden,
Des Beystand Dir sich nie entbrach.

Er war mit Dir in frühen Jahren,
Er segnete den muntern Fleiß:
Auf Reisen ließ er Dich erfahren,
Was kluger Wig zu schätzen weiß.
Kaum zeigst Du dem Vaterlande,
Dein Einsehn sey nunmehr im Stande
zu thun, was Herrn und Lande nützt. : : :
Jedoch wir möchten lieber schweigen,
Als das nur unvollkommen zeigen,
Was Deinen Vorzug unterfügt.

Du dienst hohen Fürsten - Häusern;
Selbst ein unsterblicher August,
Verstande Dich zu großen Kaysern;
Hier ward Dein Wissen erst beruht.
Auch bey den schwersten Staats - Geschäften,
Versprach man sich von Deinen Kräften
Besondern Rath; wie auch gesehn.
Drum war Dir Josephs Herz gezogen;
Wie Carlens Huld Dich vorgezogen,
Ließ er mit vieler Gnade sehn.

Des Friedens wieder zu genießen,
Fiel damals Dir die Vollmacht zu:
Den halfst Du dann auch glücklich schließen,
Zu Deutschlands Ruh, zu Pohlens Ruh.
Und so ließ mehrmals sein Vertrauen
Auf Dich, Der Landes - Vater schauen,
Der Landes - Vater, unsre Lust.
Ja Dich erhebt bey Ihm, und Allen,
Zum allerhöchsten Wohlgefallen
Dein weiser Geist, die Treu der Brust.

Wie nun Dein Rath dem Staate nützet,
So bringt er auch der Kirche Heil;
Was deren Sicherheit beschützet,
Daran nimmst Du besonders Theil.
Ein gleiches muß das Stiff bekennen,
Wie nutzbar ihm Dein Dienst zu nennen,
Wie heilsam ihm Dein Vorwort sey.
Was müssen solche Treflichkeiten
Dir Herr, nicht vor ein Lob bereiten:
Die Mißgunst selbst gesteht es frey.

Du bist der Musen Schutz und Gönner,
Ein Freund von aller Wissenschaft:
Bist Du doch selbst ihr größter Kenner;
Dein Urtheil zeigt stets sondre Kraft.
Du bist ein Trost bedrängter Armen,
Du bist ein Vater im Erbarmen,
Ein Vater vor den Unterthan:
So steigt dann, vor Dein Hohergehen,
Auch manch unbrünnig - heißes Flehen
Um die Vergeltung, himmel - an.

Der höchste Ruhm ist noch zurücke,
Den legt die Gottesfurcht Dir bey:
So zeigst Du auch in diesem Stücke,
Wie groß Dein Geist im Denken sey.
Der Grund, worauf Du alles bauest,
Ist, daß Du Gottes Huld vertrauest,
Der schreibst Du alle Woslfahrt zu.
Bey Deinem angekiegnen Alter
Bleibt diese dann auch Dein Erhalter,
Und setz Dein Herz in stille Ruh.

Dies sieht die Theurste, Die Dich liebet,
Mit täglich neuer Armuth an;
Die, wie Sie Gott ihr Herz ergiebet,
Auch sucht, was Dich vergnügen kan;
Ihr tritt ein Trauter Sohn zur Seiten,
Dir gleichfalls Freude zu bereiten;
Hier küßt Dich Kind und Kindes-Kind:
Dort zeigen hohe Anverwandten,
So auch Dich ehrende Bekannten,
Wie sehr Sie Dir ergeben sind.

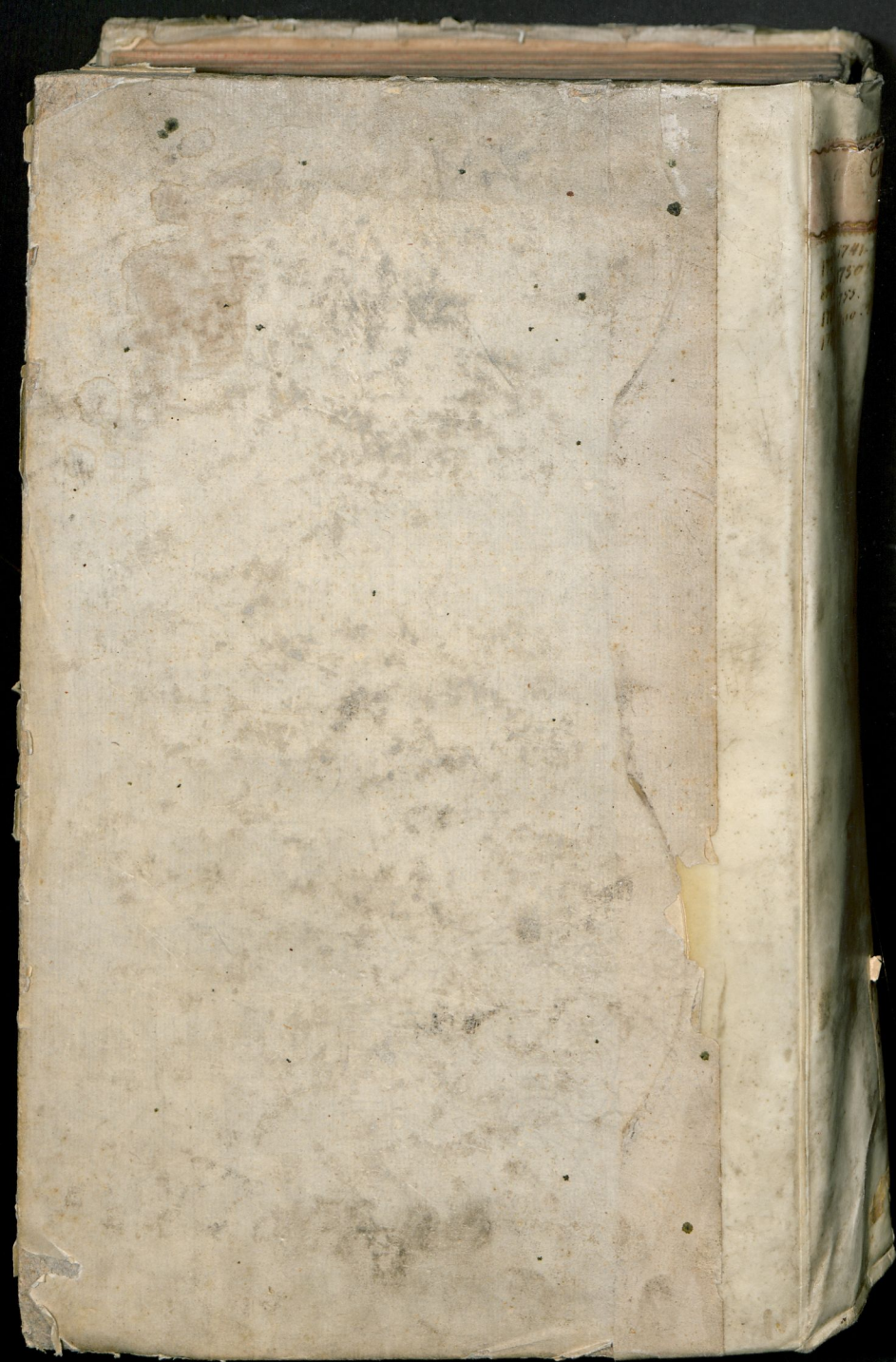
Muß dieses nicht Dein Herz ergözen,
Da Gott Dir solche Freude göunt:
Wer wollte nicht Altäre setzen,
Auf denen reinster Wehrauch brennt.
O! was vor heißer Wünsche Menge
Werk man, vor Dich, mit Lustgepränge
Zum Ohre jener Allmacht ziehn:
Hier bringen gleiche Jubel = Thöne,
Bey Deinem Jubel, Herr, vier Söhne
Von jenem alten Augustin.

Ach! breitet dann, ihr Vater = Hände,
Euch über Diß Hochwürdge Haupt!
Daß, bis zum spätssten Lebens = Ende,
Es Heil, und Schmuck, und Flor umlaubt.
So wenig sich in solcher Würde,
Bey andrer schweren Amtes = Würde,
In Merseburg ein Beyspiel zeigt:
So mehr laßt Es verherrlicht stehn,
Daß, bey vollkommenem Hohergeben,
Sein Alter bis zum Wunder steigt!



Ms A 336

23



Ihro Excellenz

Dem

Hochwürdigem und Hochgebohrnen Herrn,

S E R R R

Ludwig Adolphsen

des heiligen römischen Reichs

er und Freyherrn

Bech,

Bischdorf, Geusau, Benndorf, u.

nd Churfürstl. Durchlauchtigkeit zu Sachsen
Rathe, und der Bischöflichen hohen Stiftskirche zu
sten und bestätigten Domprobste,

als

eselben

dieses 1755ten Jahres

or gedachten hohen Stifts
zigstes Jahr

ben an dem

lischen Jubel = Feste

ückt zurück legen,

aste Devotion hierbey zu bezeigen.

hänige Klienten.

Leipzig,

Gottlob Immanuel Breitkopf.

